

Forstliche Starthilfe für die Bukowina

Mit Rumäniens Forstwirtschaft steht es aus mehreren Gründen nicht zum Besten. Aus der begonnenen Unterstützung mit österreichischer Beteiligung in der Bukowina/RO kann sich künftig eine gewinnbringende Zusammenarbeit für beide Seiten entwickeln.

Hellfried Hainzl

Seit 1996 pflegen zwei Mürztaler, der Forstverwalter Karl LÜFTINGER und Hellfried HAINZL, als Waldbauer und Bauunternehmer, intensive Kontakte zu rumänischen Forstleuten aus der Bukowina. Mit dem derzeitigen Landwirtschaftsminister Gheorghe FLUTUR, damals Forstdirektor von Suceava, und Förster Eduard THEHANUC, beide gut deutsch sprechende Kollegen, wurden viele Exkursionen organisiert und ein reger Informationsaustausch initiiert. Daraus hat sich eine enge Freundschaft entwickelt.

Diese forstliche Zusammenarbeit machte es Thehanuc möglich, verschiedene Kurse in österreichischen forstlichen Ausbildungsstätten zu besuchen. Derzeit drückt der Sohn eines rumänischen Forstmeisters die Schulbank der Forstschule in Bruck an der Mur.

Wiedergutmachung

Im Zuge der Restitutenen werden viele Ländereien vom rumänischen Staat



Der Erzbischof und sein Generaldirektor begutachten den Forststraßenbau in Baggerbauweise

FOTO: LÜFTINGER

an damals enteignete Besitzer zurückgegeben. Unter anderem bekamen die Gemeinden Prundu Bargaului, Tiha Bargaului und Bistrita Bargaului etwa 25.000 ha retour. Ebenso läuft derzeit das Verfahren, durch das dem orthodoxen Religionsfonds der Bukowina, vertreten durch Erzbischof Suceveanul PIMEN, rund 100.000 ha zurückgegeben werden sollen. Auf Grund der Situation sind viele Vertreter dieser Gemeinden, Bürgermeister, Forstmeister, Obmann des privaten Waldbesitzerverbandes in den vergangenen Monaten unseren Einladungen gefolgt und haben sich einen Überblick über den Stand der österreichischen Forstwirtschaft und Holzverarbeitung machen können.

Schauplatz Österreich

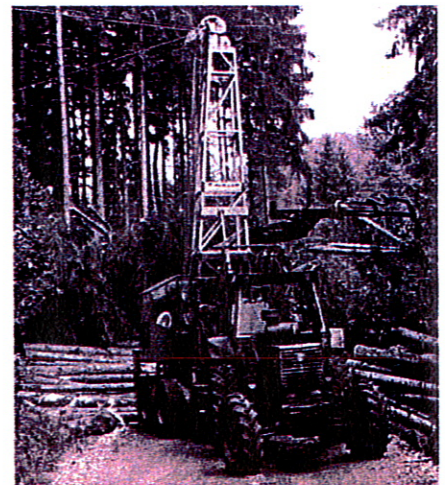
Besonders beeindruckt von der modernen österreichischen Forstwirtschaft zeigten sich bei einer Exkursion im Mai Erzbischof PIMEN, sein Generaldirektor Dorin BURACIUC und der technische Direktor Gheorghe NEGURA.

Zu den Programmpunkten zählten das Sägewerk MAYR-MELNHOF in Göss, ein Einsatz eines Mayr-Melnhof Seilkranses, das Sägewerk THOMA in Gusswerk, WOLF Systembau in Scharn-

stein sowie Besichtigungen der Wallfahrtskirche Mariazell und Stift Kremsmünster. Ein Tag war für den neuesten Stand der Technik im Forststraßenbau reserviert. Der MASCHINENHOF, Langenwang, demonstrierte Erschließungen im Erd- und Felsbau. Verfahren in der Weginstandsetzung mittels Motorgrader und Walzenzug, auch in Kombination mit einer Gesteinsfräse wurden gezeigt.



Österreichische Forstwirtschaftsmeister führen Erzbischof Pimen in verschiedene Arbeitstechniken ein



Mit einem Koller K300, aufgebaut auf einem Forwarder-Chassis, wurde die Seilbringung vorgeführt

FOTOS: HAINZL